

Presse-Stimmen über RespAct:

„Das Projekt ist extrem gut angekommen“, freut sich Kellermann [Anmerkung: Lehrerin]. „Es war faszinierend zu sehen, wie die Schüler in den Gruppen aufgeblüht sind.“ Ihre Ideen einbringen und diskutieren zu dürfen, sei für viele das Größte gewesen. „RespAct“ zielt darauf ab, neben der demokratischen Beteiligung bei der Gestaltung des eigenen Lebensraums auch den fairen Umgang von jungen Männern und Frauen miteinander zu fördern, sowie inklusiv zu arbeiten. Durch die Stärkung der Klassenverbände soll auch der Zusammenhalt der Schüler gestärkt werden. „Der eine Projekttag an der Berufsschule Starnberg war ein Probelauf“, sagt Kellermann. „Da es so gut lief, werden wir noch weitere Workshops dort organisieren.“

Süddeutsche Zeitung

Ein Boxtraining kann die Welt eines jungen Menschen einschneidend verändern – weil sein Selbstbewusstsein wächst und er ganz anders auf andere zugehen kann. Diese Erfahrung machen Schüler des Beruflichen Zentrums Starnberg. [...] Den Schülern des Beruflichen Zentrums hat das „RespACT“-Projekt sichtlich gut getan.

Merkur-Online.de

Die Mädchen gehen zu Beginn meist zaghaft zuwerke, sagt Anna Willkomm, die zusammen mit Stepanovic und zwei weiteren Boxgirls-Kolleginnen den Workshop leitet. „Das dauert ein wenig, bis sie sich trauen, wirklich zuschlagen.“ Weil Mädchen oft eher passives, reaktives Verhalten anerkennen, sagt Bieneck [Anmerkung: Projektleiterin]. „Beim Boxen kann man aber genau das vergessen: Ich kann nicht immer nur in Deckung gehen, dann verliere ich.“ Einige der Mädchen, die zunächst nur verlegen kichernd auf die Boxhandschuhe starren, fänden nach den drei Workshop-Tagen aber auch regelmäßig den Weg zum regulären Training der Boxgirls im Johann-Trollmann-Boxcamp in der Bergmannstraße, sagt Bieneck.

taz. die tageszeitung

Für Sabine Albrecht, Schulleiterin der Walt-Disney-Grundschule, ist es besonders wichtig, dass es für die Kinder sofort ein sichtbares Ergebnis ihrer Arbeit gibt und dass nicht nur über etwas geredet wird. So machten die Kinder die Erfahrung: Durch Engagement kann ich etwas verändern. Und auch Sabine Thümler [Anmerkung: Pressesprecherin der BSR] war mit den Ergebnissen dieser Aktion äußerst zufrieden: "Es war wirklich toll, mit den Kindern über ihren Kiez und ihre Wünsche zu diskutieren."

Berliner Woche

Das Projekt hilft Jungen sowie Mädchen, ihrer Wahrnehmung zu vertrauen und ihre Ängste und Probleme zu artikulieren. So sensibilisiert lernen die TeilnehmerInnen, Konflikte rechtzeitig zu erkennen und ihnen dadurch kompetent begegnen zu können. Damit erhöhen sie nicht nur die Sicherheit für sich selbst, sondern für alle Bürger: Kinder und Jugendliche, die klare Grenzen ziehen können, schützen sich selbst und ihr Umfeld. Auf sich selbst und seine Stärke zu vertrauen, macht mutig und versetzt jeden in die Lage, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Bei "Sicher im Kiez!" [Anmerkung: Heutiges „RespAct“] lernen alle, dass sie die nötigen Fähigkeiten besitzen, um aus dem Umfeld, in dem sie leben, ihren Kiez zu machen. Sie werden zu aktiven Gestalterinnen ihrer Gemeinde – stark, sicher und mutig.

BerlinOnline

Wo Flüchtlinge aufblühen

Die Berufsschule Starnberg bietet für Asylbewerber zwei Klassen an, in denen sie auf den Beruf vorbereitet werden. Gerade das Projekt „RespAct“ zu Umweltschutz und gegenseitiger Anerkennung kommt bei den jungen Leuten gut an

von tanja buchka

Starnberg – Immer mehr junge Menschen fliehen vor Krieg und Verfolgung und landen schließlich in Deutschland. Auch die Zahl der Flüchtlinge, die in den Landkreis Starnberg kommen, steigt stetig. Viele von ihnen sprechen wenig bis gar kein Deutsch. Zwei Übergangsklassen, in denen sie die deutsche Sprache lernen und mit der Kultur des Landes in Kontakt kommen, sind an der Gilchinger und Gautinger Mittelschule bereits eingerichtet worden. Das Problem: In den sogenannten U-Klassen werden nur Jugendliche im Alter bis einschließlich 15 Jahren unterrichtet.

Speziell für die Älteren zwischen 16 und 23 Jahren hat die Berufsschule Starnberg seit September nun zwei berufsvorbereitende Klassen. „Wir unterrichten die Flüchtlinge und anderen Schüler mit Förderungsbedarf in Deutsch und Lebenskunde und helfen ihnen ins Berufsleben zu starten“, sagt die Fachbetreuerin der Klassen, Kristin Groß-Stolte. Die Woche sei so aufgebaut: Die Berufsvorbereitung findet an drei Vormittagen als Unterricht in der Berufsschule statt. An einem Nachmittag stehen Kurse bei einem Kooperationspart-

ner an, zwei Tage sind für die Praktikumsbetriebe reserviert. Der Kooperationspartner, das Berufsförderungszentrum Weilheim, vermittelt die Praktika. „Viele Schüler bekommen gleich im Anschluss ans Praktikum vom jeweiligen Betrieb eine Ausbildungsstelle angeboten“, sagt Groß-Stolte.

Die Berufsschüler zeigen Videos und Präsentationen

Etwas ganz Besonderes hat Lehrerin Edigna Kellermann mit an die Schule gebracht: das Projekt „RespAct“. Von der Integrationspädagogin Heather Cameron initiiert, findet es in Kooperation mit Studierenden der TU München statt. Schüler der neu eingerichteten Klassen erarbeiten mit Cameron, den Lehrkräften und Studenten in kleinen Gruppen Videos und Präsentationen. Stolz präsentierten die Jugendlichen der Berufsschule am Montag ihre fertigen Werke. Die Themen sind: Umweltschutz und respektvolles Verhalten anderen gegenüber. „Unser Kurzfilm soll die Menschen darauf aufmerksam machen, wie

wichtig es ist darauf zu achten, weniger Sachen mit Plastikverpackung zu kaufen“, erklärt Tobl seinen Mitschülern. In dem Clip seiner Gruppe ist zu sehen, wie eine Breze in acht Tüten verpackt ist. „Völlig unnötig“,



Boxübungen für Flüchtlinge im Beruflichen Zentrum Starnberg beim Projekt RespAct. FOTO: SCHULE

findet der 16-Jährige „und zudem sehr schlecht für die Umwelt“. Lieber Produkte kaufen, die gar nicht oder nur wenig in Plastik verpackt sind, empfiehlt er den Konsumenten. Die Videos der anderen Gruppen beschäftigen sich mit Problemen wie der Umweltverschmutzung durch den Verkehr, unachtsamen Menschen, die ihren Müll einfach wegwerfen, und der nicht vorhandenen Gleichberechtigung von Frauen und Männern in manchen Herkunftsländern der Schüler. „Das Projekt ist extrem gut angekommen“, freut sich Kellermann. „Es war faszinierend zu sehen, wie die Schüler in den Gruppen aufgeblüht sind.“

Ihre Ideen einbringen und diskutieren zu dürfen, sei für viele das Größte gewesen. „RespAct“ zielt darauf ab, neben der demokratischen Beteiligung bei der Gestaltung des eigenen Lebensraums auch den fairen Umgang von jungen Männern und Frauen miteinander zu fördern, sowie inklusiv zu arbeiten. Durch die Stärkung der Klassenverbände soll auch der Zusammenhalt der Schüler gestärkt werden. „Der eine Projekttag an der Berufsschule Starnberg war ein Probelauf“, sagt Kellermann. „Da es so gut lief, werden wir noch weitere Workshops dort organisieren.“

Süddeutsche Zeitung

Das ist der Gipfel

Schüler aus Neukölln wollen ihren Kiez besser machen und schmieden Pläne

Drogendealer in der Hasenheide, Müll auf den Spielplätzen und unfreundliche Nachbarn – den Kindern und Jugendlichen in Neukölln passt so einiges nicht in ihrem Kiez. Aber anstatt sich selbst nur zu beschweren, kommen die Schülerinnen und Schüler der Richard-, Janusz-Korczak-, Carl-Legien- und Karl-Weise-Schule mit Verantwortlichen aus Politik und Gesellschaft ins Gespräch.

Das Bildungsprojekt „RespAct“ macht es möglich: Sechs Klassen der vier Schulen haben in den vergangenen Monaten an Projekttagen Ideen gesammelt, wie sie ihre Umgebung so verändern können, dass sie sich wohlfühlen. Auf einem Gipfeltreffen in der Janusz-Korczak-Schule präsentieren die Schüler ihre Ideen und schmieden Pläne für die Umsetzung.

Manchmal ist es ganz einfach: Ein kurzer Anruf beim Ordnungsamt und eine Bastelstunde reichen aus, dann können Schüler der Richard-Schule am Richard-Spielplatz bunte Plakate aufhängen – mit der Bitte, Müll in die Mülleimer zu werfen und den Hundekot nicht im Sandkasten zu lassen.

Manchmal geht es um langfristige Probleme: „Wenn wir ohne Erwachsene durch die Hasenheide gehen, sprechen uns Drogendealer an. Dann fühlen wir uns unsicher und wollen nicht mehr so gerne da rein“, erzählen ein paar Schüle-



Ideengeber, Mohammed (l.) und Emre beim RespAct-Gipfel. Foto: Juliane Fiegler

rinnen aus der Karl-Weise-Schule. Sie sitzen an einem Tisch mit Vertretern von Senatsverwaltung, BSR und Familienzentren. Es geht um „Müll und Sauberkeit“, und von den Müllbergen auf dem Tempelhofer Feld kommt die Diskussion auf das Thema Hasenheide. Beide Orte liegen nur ein paar Gehminuten von der Karl-Weise-Schule entfernt.

An zwei anderen Tischen wird über gute Nachbarschaft gesprochen. Ein paar Kinder wollen ein Hoffest in ihrem Kiez in Gropiusstadt organisieren. Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement überlegen sie, wie sie das planen: Ein Brief an die Hausverwaltung soll geschrieben werden, Street-Dance-Tänzer aus ihrer Klasse könnten auftreten, und in einem

der unteren Stockwerke wohnt ein Student, der DJ werden will – der könnte vielleicht die Musik machen.

Emre und Mohammed vom nächsten Tisch erzählen: „Wir fangen eine Spendenaktion an, damit Obdachlose Essen, Trinken und eine Unterkunft haben können.“ Die jüngeren Kinder ihrer Schule hätten oft Angst vor Obdachlosen, die auf Bänken schlafen, erklären die Sechstklässler der Karl-Weise-Schule.

Am letzten Tisch wird über Freizeitangebote für Familien mit wenig Geld geredet. Es gebe eigentlich viele Angebote, finden die Kinder, aber viele Familien wüssten zu wenig darüber. Deshalb wollen die Schüler Plakate gestalten und damit über den Ferienpass informieren.

Manfred Zöllner, Leiter der Janusz-Korczak-Grundschule und Gastgeber des Gipfels, ist von dem Projekt begeistert. „Die Kinder werden als eigenständige Person akzeptiert und ernst genommen. Das färbt auf den Schulalltag ab und trägt zu einer entspannteren Atmosphäre auf dem Schulhof bei.“ Und die Initiatorin des Projekts, Heather Cameron, Juniorprofessorin für Integrationspädagogik an der Freien Universität, sagt: „Auch den Lehrern und Schulsozialarbeitern bringt das Projekt viel. Sie erleben die Schüler anders als sonst und kriegen neue Perspektiven.“ JULIANE FIEGLER